

140. Mobilmachungswoche

In der vergangenen Berichtswocde (30. März bis 4. April) dauerten die lebhaften Erdkundungsarbeiten der Engländer und Franzosen im Kambodscha-Gebiete auf der Grenze und im Innern, ohne daß die Erfolge im entferntesten die Blaupause gelohnt hätten, die die Kruppen der Westmächte für das fragwürdige Groben eines von unseren modernen Sicherungsstellungen nur fiktivtheoretische dreisprachigen, gründlich verbreiteten Geländekarteisen gebracht haben. Kommer als drei Kilometer tief ist der ganze vom Feinde so mühselig erzielte Fortschritt. Die hauptsächlichsten Kampfgebiete lieferten die Hochlandräume zwischen den Straßenkröhen, die von Sapaum, Pöronne, Chaum und Soiffons nach Cambrai, St. Quentin und La Fère führen und die Königstaler der Nüsse Gomme, Ode und Kiste mit ihren zahlreichen Ständen. Wie gründlich unsere toferen Plakaturen den Feind schädigen, zeigt neben dem langsamen Vorrücken der starken russischen und französischen Streitkräfte ein einziger Blick auf die Gefangenen und Beuteziffern. Der Feind hat im März 1400 Gefangene genommen und 39 Maschinengewehre erbeutet, während unsere Sicherungen 2900 Gefangene und 59 Maschinengewehre mit sich zurückführen konnten. Das ist ein sehr beachtlicher Teil vom Gesamtergebnis des Monats März. Insgesamt wurden nämlich im März an allen Fronten von uns 6900 Gefangene gemacht und 134 Maschinengewehre (ohne die Säbneladegewehre) sowie 60 Minenwerfer erbeutet.

Außerhalb des Raumungsgebietes war die Kampfaktivität nicht minder lebhaft. Aber auch dort handelte es sich nur um Vorbeugende, ohne daß eine Gefechtsführung zwischen den beiden Hauptkräften stattfand. Im Nordwesten herrschte auf dem Mars und dem Vogeleskamp, während englische Infanterieeinheiten über den Meeresspiegel in der Champagne blieben französische Angriffe auf unsere neuen Stellungen südlich von St. Etienne erfolglos. Oft wurden die feindlichen Angriffsstruppen schon in ihren Ausfallgräben niedergebunden durch das treffliche Feuer unserer Batterien. In den übrigen Teilen der Westfront verliefen zahlreiche Unternehmungen deutscher Sturmtruppen nach Nam und Wundich. In Luftkämpfen wurden 13 feindliche Flugzeuge und 2 Beobachtungsabgeschossen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz erstreckten sich die Vorstöße deutscher und österreichisch-ungarischer Sturmtruppen mit Ueberfällen und Sprengungen fast über die ganze Front. Besonders zu erwähnen sind wohlgeleitete Unternehmungen nordwestlich Dünaburg, südlich Wöden, und nordöstlich Wotograd am Nordflügel, bei Smetwitsch (westlich Zuch) im Zentrum, im Nistrizal, östlich Kirilowa und südlich Melitopol am Südrand. In der Walddarpaten gerieten unsere Erkunder an der Budoma ein feindliches Zetminnenfeld. Im Ustale der Wolwa brach ein russischer Angriff, der nach starker Artillerie-Vorbereitung, sieben Kilometer breit, vordrängte, in unermesslicher Feuer, an einer Stelle im Nahkampf aufzubrechen. Von besonderem Werte ist die Erstürmung des russischen Brückenkopfes von Zolobn auf dem Westufer des mittleren Stochob. Neben diesen Vorstößen einher ging Artilleriekämpfe, die sich sowohl in mehreren Abständen zwischen dem Meer und dem Bripet wie beiderseits der Bahn Stotzkow-Tarnopol zeitweilig erheblich steigerte.

In Madonien blieb die Gefechtsaktivität gering. Nur einigen Einbrüchen verbinderter Sturmtruppen in feindliche Gräben innerhalb der Seen-Tage und südwestlich des Dorfes, außer der blutigen Abwechslung schwächerer feindlicher Vorstöße zwischen Odrina- und Kreschowa sowie nordöstlich Monastir waren Gefechtsaktivitäten nicht zu melden. Im Südrand wurden feindliche Truppenlager im Ischnaroban und der Nahhof Wertsof (südöstlich Wobena) ausgiebig mit Bomben beschnitten. Selbst in Italien war die Gefechtsaktivität nicht allzu lebhaft. Nur zeitweilig kam es zu regerer Artilleriekämpfe und leiseren Infanteriekämpfen. An der Sinai-Front haben die Osmanen bei Waga in mehrjähriger Schlacht einen Sieg davongetragen über vier englische Divisionen und sie zum Rückzuge bis an die alte Grenze gezwungen.

Zur See nimmt der Landkrieg seine ergebnisreichen Verlauf. Im Atlantischen Ozean eifert der neue Hilfskreuzer „Scorcher“ dem Vorbilde der „Wöden“ nach. Und als deutsche Seestreitkräfte das Sperrgebiet im Südocean abstreifen, fichteten sie wieder feindliche Kriegsschiffe nach einem Handelsverlust.

Unsere Feinde im Nordamerika sind im Lager unserer Feinde hinübergegangen. Wir unterstützen Amerikas Abwehrende nicht, aber wir fürchten auch die neuen Gegner nicht. Unsere Oberste Seestreitkräfte hat mit seinem Eingreifen längst gerechnet. Wieder aber und effelhaft mutet uns die feindlich-verlogene Vorbereitung an, mit der Präsident Wilson seine Kriegstoga zu schmücken beliebt.

Amerika beginnt den Krieg mit Angriffen gegen wehrlose deutsche Gefangene

Washington, 9. April. (Neutermelbung.) Die Besatzung des deutschen Kanonenbootes „Gormoran“, das im Ozean von Guam feigehalten war, hat sich geweigert, es den amerikanischen Behörden zu übergeben, und hat es am 9. April, 2 Unteroffiziere und 3 Mannschaften getötet, 20 Offiziere, 12 Unteroffiziere und 321 Mannschaften gefangen genommen. Anmerkung: Es handelt sich um den zu Kriegbeginn von der „Guben“ aufgegebenen, in Lintang in einen deutschen Hilfskreuzer umgewandelten und von dem früheren deutschen Kanonenboot „Gormoran“ benannten und schließlich ehemals russischen Dampfer „Miklan“, der als deutscher Hilfskreuzer „Gormoran“ alsbald in Dienst gestellt wurde.

Washington, 9. April. (Neutermelbung.) Senatsekretär Mc. Adams hat auf einer Konferenz mit den Führern der Demokraten beschlossen, dem Kongress Anfang dieser Woche einen Gesetzentwurf über die feindliche Abgabe eines Anleihe für die Schwebenbündnisse zu unterbreiten.

Washington, 9. April. (Neutermelbung.) Der Senat hat einstimmig eine Entschädigung angenommen, in der erklärt wird, daß zwischen Rußland und Deutschland der Kriegszustand besteht.

Wieder über 38 000 Tonnen versenkt

Berlin, 9. April. (Mitteil.) Im Mittelmeer wurden 11 Dampfer mit 13 Seplern mit 38 224 Tonnen versenkt, darunter am 22. März der griechische Dampfer „Miklan“ (1500 Ton), der italienische Dampfer „Molli“ (1589 Ton) und der norwegische Dampfer „Bellettri“ (2568 Ton), am 25. März der bewaffnete englische Dampfer „Edburn“ (2046 Ton) mit Getriebe von Karachi nach Italien, am 27. März ein zur englischen Linienschiffahrt gehöriges Frachtkraus von 200 Ton. auf dem Wege von England nach Westposidonia mit Proviant, am 31. März ein unbekannter, beladen, bewaffneter Dampfer von 4000 Ton., am 3. April der bewaffnete französische Dampfer „Gernest Simon“ (5555 Ton.) von Marseille nach Port Said und der bewaffnete französische Dampfer „Saint Simon“ (3410 Ton.) von Algier nach Nordafrika, am 4. April im Ionischen Meer der beladene griechische Dampfer „Miklan“ (1500 Ton.) (9278 Ton.). Die versenkten Schiffe waren zum größten Teil mit Schwefel beladen.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Die österreichischen Generalkabsberichte

Wien, 8. April. (Mitteil.) Hier verlaunbart: Oestlicher Kriegsschauplatz

In den Walddarpaten und in Ostgalizien lebhaftes Erdkundungsstätigkeit. Sonst nichts zu melden.

Italienischer und südböhmischer Kriegsschauplatz Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalfabes.

v. Bötter, Feldmarschallleutnant.

Wien, 9. April. (Mitteil.) Hier verlaunbart: Oestlicher Kriegsschauplatz

Bei der Seereisgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

brachten nördlich von Foscani Stoßtrupp 46 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Front des Generaloberst Ersherson Jofsch

fühlten an mehreren Stellen russische Auffklärungsabteilungen ergebnislos vor.

Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südböhmischer Kriegsschauplatz

Nichts Besonderes zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalfabes.

v. Bötter, Feldmarschallleutnant.

Frei-risse zur See

Am 8. April früh haben feindliche Flugzeuge Bomben auf Barcelona und Sestiani abgeworfen. Mehrere Schiffe. Bald darauf griffen mehrere unserer Flugzeuge die feindlichen Barkassen des Hermitage an und belegten sie erfolgreich mit Bomben. Die Seeflugzeuge fielen bis auf eines, das seitdem vermisst wird, wohlbehalten zurückgekehrt.

In dem seit 8. April vermissten Seeflugzeugen befinden sich, wie wir von ausländischer Seite erfahren, einjährig-Freiwilliger Elektrowärter Mannmann und einjährig-Freiwilliger Stabs-Elektrowärter Reinhauser.

Versenkt

Kopenhagen, 9. April. Das Ministerium des Meeres stellt mit laut telegraphischer Meldung des dänischen Konsuls in Venedig die Besatzung des Dampfers „Delga“, von Hull nach Kopenhagen auf der Fahrt, und der Kopenhagener Dampfer „M. S. Jorh“ (1425 Br.-Ton.) von Venedig nach Kopenhagen mit Ausrüstung, in der Nordsee versenkt worden. Die Mannschaften wurden gerettet.

Ritkinnia, 9. April. 7 norwegische Dampfer werden als in der Nordsee versenkt. Laut „Sveposten“ (Zweites) sind in der Woche vom 24. bis 31. März 19 Schiffe mit zusammen 22 470 Tonnen, in der letzten Woche 18 norwegische Schiffe mit 28 661 Tonnen versenkt worden.

„Berden Gang“ meldet aus London, die Torpedobatterien der letzten Woche zeigten, daß die erste Lage an der See, so daß die Verluste auf derselben Seite hätten, obgleich die Besatzung der Handelsschiffe immer größerer Umfang annehme.

In England ist große Menge an Bewachungsaufstellungen eingereicht; eine Anzahl kleinerer Stützpunkte für Bewachungsaufstellungen ist daher aufgestellt worden. Die „Svepost“ hat nicht nur in der östlichen Richtung England, sondern auch in der englischen Mittelmeer große Versammlung gegen das Flottenkommando herangezogen.

Die Berliner Ausgabe der „Daily Mail“ enthält die Meldung, der amerikanische Dampfer „Mississippian“ (7914 Tonnen) sei im Mittelmeer versenkt worden.

Berlin, 9. April. (Mitteil.) Die Nachrichten der Nachrichtenkommission der belagerten Städte bringen die Nachricht, daß schon wieder ein Schiff der belagerten Unternehmungskommission der belagerten Städte „Trevier“ versenkt worden sei. Wie sich der Berichtung wird ein Stützpunkt der Grenze des Sperrgebietes.

Nach den inwärtigen erfolgten Mitteilungen ist der Dampfer insätslich 25 Seemeilen nordwestlich von dem Maschinenwerk, alle innerhalb des Sperrgebietes, versenkt worden. Es kann den Besatzern der betroffenen Dampfer bei ihrer Überlebensmöglichkeit nicht dringend genug werden, ihren Kurs so zu wählen, daß sie freie Fahrtlinie unter allen Umständen inne behalten. Andererseits müssen sie mit dem Verlust des Schiffes rechnen, gleichgültig, für welche Zwecke und in welcher Richtung sie fahren.

Ein deutsches Torpedoboot versenkt

Berlin, 9. April. (Mitteil.) Unser Torpedoboot „U. 88“ ist in der Nacht vom 7. zum 8. April vor der spanischen Küste von einem feindlichen Unterseeboot durch Torpedoschiff versenkt worden. Die Besatzung wurde größtenteils gerettet. Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Stundenburgs Ende

Welch großen Anteil an der erfolgreichen Führung dieses über nahezu ganz Europa hinüberziehenden Krieges unsere Industrie hat, ist bekannt. Unsere Industrie, vom obersten Leiter des größten Werkes bis zum jüngsten Arbeiter, des feinsten Betriebes, hat ihre ungeheure Leistungsfähigkeit fast ausschließlich in den Dienst der Bekleidungsindustrie und damit in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Wir dürfen wohl sagen, unter Deutsches Reich wird heute von zwei großen Seeren befristet, von dem in heißen, opfermühen Ringen unsere Grenzen beschützenden Feldheer und von dem opferfreudig mit Anbahnung all seiner Kräfte arbeitenden Heimwehre. Industrie und Landwirtschaft arbeiten zu Hause, unsere Feldheer die zur freien Durchfuhrung des uns aufgeborenen Krieges nötige Verlogung aufzunehmen zu lassen.

Wie aber unter Feldheer auf Industrie und Landwirtschaft angewiesen ist, so auch die Industrie bereits in hartem Maße wieder auf die Landwirtschaft angewiesen. Nur kräftig ernährte Arbeiter können Gutes leisten und nur kräftig ernährte Arbeiter können den zum Wohl der Allgemeinheit bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit an sie gestellten Anforderungen nachkommen. Im Erkenntnis dieser Tatsache hat Generalfeldmarschall von Sindenburg Ende des vergangenen Jahres in seinem bekanntem Schreiben auf die Wichtigkeit der ausreichenden Ernährung der Mittlungsarbeiter hingewiesen und so die heute allgemein bekannte Sindenburgs Ratschläge ins Leben gerufen.

Groß- und Kleingrundbesitzer, Städte und Selbstverwalter haben in Erkenntnis der Wichtigkeit der Ernährungsfrage und in besonderer Übermittelbarkeit dazu beigetragen, dem von Generalfeldmarschall Sindenburg empfohlenen Aufruf zu vollem Erfolge zu verhelfen.

Es gilt aber nun, weiter launfend dazu zu sorgen, daß die Verhaltung der Sindenburgs Ratschläge den an sie gestellten großen Anforderungen dauernd nachkommen, und wirklich dauernd den Mittlungsarbeitern die für ihre Arbeit notwendigen Lebensmittelaugen gewöhren kann.

Wir wissen, daß Grundbesitzer, Städte und Selbstverwalter gerne weiter die Verhaltung der Sindenburgs Ratschläge unterstützen und sind überzeugt, daß es nur dieses Sinnweises bedarf, um weitere größere Mengen Speise und Fett den Mittlungsarbeitern auszufließen. So mancher Vorstand, der jetzt aufzubeistehen zu wollen sollte, um die Sindenburgs Ratschläge auszuführen, kann so helfen, unter dem Sindenburg zu kräftigen und seine Arbeitsleistung zu erhöhen.

Wo Sindenburg jetzt der Sindenburgs Ratschläge, unsere Wehrkraft wird dadurch gestärkt, die feindliche Friede dadurch beschleunigt.

Letzte Telegramme

Wendbericht des Großen Hauptquartiers Berlin, 9. April, abend. (Mitteil.) Beiderseits von Arras ist den Tag über schwer gekämpft worden. Der Gegner ist in Teile unserer Stellung eingedrungen.

Am der Küste- und Champagne-Front zeitweilig harter Artilleriekampf.

Im Osten und in Madonien nichts Neues.

Zur Verhaftung Deutscher in Amerika Berlin, 10. April. Nach der Verfassung der Deutschen in Amerika, bringen die Morgenblätter verschiedene uneheliche Nachrichten. Nach dem „N. H.“ sollen etwa 200 Deutsche einen Eisenbahntunnel bei Pittsburg zerstört haben, wodurch eine kleine Schicht entstand.

Kaukasien Kopenhagen, 9. April. Nach Wetterberichts Nachrichten hat der finnische Senat ein Gesetz angenommen, nach dem russische Staatsbürger in Finnland die gleichen Rechte genießen, wie die finnischen.

Die Duma hat ein Gesetz über das Einreiserecht für den Schreibetabelle einstimmig angenommen. Der Minister des Innern hat eine Kommission eingesetzt zur Ausarbeitung von Vorschlägen für die Verhaltung der Disziplinregeln auf der Grundlage der Selbstverwaltung.

Erwerb des Rittertums Demberger durch die Anschließung von Landbesitzern Berlin, 10. April. Nach dem „N. H.“ hat die Anschließungskommission des ungefähr 4000 Morgen großen Rittergut Demberger im Kreise Siedlin für 1 115 000 M. erworben.

Eruption in den protodindischen Werken von Reus Bern, 9. April. Dieser Wälder melden aus Paris: In den protodindischen Werken von Reus wurden durch eine Explosion viele Arbeiter getötet und verletzt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Schlichte Erdbebensüchten in Frankreich Bern, 9. April. Wie „Reit Berichten“ berichtet, haben sich die Erdbebensüchten in der letzten Zeit noch verstärkt.

Abgabegeld für die schwedischen Industrieerzeugnisse Kopenhagen, 9. April. Nationalbank zufolge wurde in Schweden eine Sonderabgabegeld gegründet, deren Aufgabe es sein soll, in Rußland, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Argentinien Abgabegeld für die schwedischen Industrieerzeugnisse zu schaffen und dafür Lebensmittel aus diesen Ländern nach Schweden einzuführen.

Wetterbericht

Oestlich der Ober bauneten auch gestern die starken Niederschläge (vom 26. bis 27. Millimeter), während in den westlichen Gebieten nur (schwach) geringe Mengen fielen. Die Temperatur ist wieder gesunken, an der Windrichtung bis unter den Gefrierpunkt.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Simon; für Werbung, Erlern und Anzeigen: Dr. Simon; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Anzeigen: Dr. Simon, sämtlich in Halle.

Bei unerwartet eingelangten Manuskripten übernimmt die Schriftleitung keinerlei Gewähr für Auslieferung oder Nichtsendung.

Wir Aufschreiben in Bezug auf Anzeigenangelegenheiten sind an die Geschäftsstelle der „Halleischen Zeitung“ zu richten, bezogen die Schriftleitung betreffende Aufträge an die Geschäftsstelle der „Halleischen Zeitung“.